

# Bei Maestro Spagnuolo ist alles möglich

**Wettingen** Chor und Orchester der Kanti Wettingen zeigten sich in Höchstform, den Solisten gelangen sehr sensitive Momente.

VON MATTHIAS STEIMER

Die Wettinger Sommerkonzerte haben ihre 77. Saison mit «Solomon» eröffnet. Beide Aufführungen des Chorkonzerts sorgten für volles Haus, Standing Ovationen und eine gewaltige Stimmung.

Das Oratorium von Georg Friedrich Händel erzählt in drei Akten von König Solomon, voller Pracht und Glorie, reich an Affekten aller Art. Sei es die Qual verschmähter Liebe oder die entbrannte Schlacht – Chor und Orchester fanden stets die richtige Tonalität in ihrer differenzierten Interpretation.

## Lupenreiner Powersound

«Happy, happy Solomon» heisst es in einem doppelchörigen Stück; dabei wirkte der Chor als einzige Energiebombe. Das Publikum fand sich – mehr als happy – eingehüllt in einen lupenreinen Powersound, wie ihn ein Kantichor eigentlich nicht produzieren kann. Nur: In Wettingen geht das eben doch.

Hervorgehoben sei des Weiteren eine Arie der Mezzosopranistin Antonia Frey, die dem singenden Hirten unter einem Feigenbaum gewidmet ist. Dieser Vortrag rührte das Publikum sehr. Über einen sanften Streicherteppich mit Flötenstimme sang Antonia Frey die sinnliche Melodie, präzise, fokussiert und glasklar. Ebenfalls solistisch wirkten der hervorragende Altus Peter Kennel, Susanne Oldani als Sopranistin, Walter Siegel als Tenor und Rudolf Remund als Bass. Das Programm räumte den Solisten mehr Platz ein als dem Chor. Umso erstaunlicher, dass den jungen Sängerinnen und Sängern im Chor trotz langer Pausen in keiner Sekunde ihre Präsenz oder ihre und Konzentration abhandengekommen sind.

## Sonderapplaus für Maestro

Dass Barock gleichsam Partymusik sein kann, zeigte das Orchester mit der bekannten Sinfonie «Arrival of Queen of Sheba». Der gleichermassen kraftvolle Schluss mit Doppelchor und Orchester wurde umgehend quittiert mit stehenden Ovationen und tosendem Applaus. Einen Sonderapplaus spendete der Chor seinem Maestro Spagnuolo, der einmal mehr schlicht Unglaubliches erreicht hat.